Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 13

Artikel: Durchgehende Arbeitszeit u. Schichtenbetrieb für den kommenden

Winter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchgehende Arbeitszeit u. Schichtenbetrieb für den kommenden Winter.

Der schweizerische Wasserwirtschaftsverband hat auf Einladung bes schweizerischen Departements des Innern an dieses eine Eingabe gerichtet über die Frage der Einführung der durchgehenden Arbeitszeit und des Schichtenbetriebes für ben Winter 1917/1918.

Diese Magnahmen stehen im Zusammenhang mit den Belaftungsverhältniffen der Elektritäts. werke mit Energieabgabe an den allgemeinen Licht, und Rraftkonfum. Die Tätigkeit ber Bevölkerung und ber Bechsel in der Tageshelle bringen es mit sich, daß die Glektrizitatswerke im Berlaufe eines Tages, namentlich im Winter, fehr ungleich belaftet find. Um Morgen dwischen 6—8 Uhr und abends zwischen 4—7 Uhr fallen Beleuchtungs: und Kraftanschlüssse zusammen, was eine sehr starke Belastungszunahme zur Folge hat. Während der übrigen Zeit des Tages ist die Belastung bedeutend kleiner, zwischen 12—1 Uhr mittags fällt sie stark her: unter und in den Nachtftunden ist fie fehr gering.

Es ift flar, daß biefe unregelmäßigen Belaftungs: verhältnisse die Wirtschaftlichkeit der Wasserkraftwerke stark beeinträchtigen. Die Anlagen muffen auf die höchste Belastung ausgebaut werden, die nur eine verhältnismäßig kurze Zeit im Jahre vorkommt. Wo eine Deckung der Belaftungsspigen mittels hydraulischer Akkumulterung ober Miete von Aushilfsenergie nicht möglich ift, bebelfen sich viele Werke mit Dampfreserven, die in der Bett der höchsten Belastung zusählich in Betrieb genommen werden. Infolge der starken Anschlüsse wird auf nächsten Winter die große Mehrzahl der Werke auf das Moximum ihrer Leiftungsfähigkeit beansprucht sein. Eine Verbefferung ber Belaftungsverhältniffe im Sinne einer Berabsehung ber Maximalbelaftung murbe nicht nur die Inbetriebsetzung der kalorischen Reserve-anlagen und damit den Berbrauch an Brennstoffen (Rohle, Dieselmotorol usw.) einschränken, sondern sie würde auch eine weitere Steigerung der Anschlusse für

elektrische Beleuchtung, Kraft usw. ermöglichen. Als Maßnahmen wirtschaftlicher Natur, die dur Erreichung dieses Zieles notwendig sind, kommen in Betracht: 1. Einführung der durchgehenden (englischen) Arbeltszeit; 2. Durchführung Des Schichtenbetriebes in der Induftrie.

Es ift zweifellos, daß sich aus diesen Magnahmen eine gunftige Wirkung auf die Belaftungsverhältniffe ber elettrischen Bentralen zurzeit der Lichtspigen erzielen ließe, namentlich mit Rücksicht darauf, daß der Anschlußwert der größeren kaufmannischen, gewerblichen und in-duftriellen Betriebe an elektrischer Beleuchtung ein sehr bedeutender ift.

Der Vorschlag des schweizerischen Wafferwirtschafts. verbandes geht dahin, es möchte die Schuls und Arbeitszeit an sämtlichen Schulen, inklusive Hochschen, öffentlichen und privaten Bureaus, Banken usw. auf die Zeit von 8½ Uhr morgens bis 411, um. mit einer bis 41/2 Uhr abends feftgesett werben, mit einer Mittagspaufe, beren Dauer fich nach ben örtlichen Berbältnissen richten kann, keinesfalls aber weniger als eine halbe Stunde betragen darf. Dem Umftand, daß dadurch die Arbeitszeit auf 7½ Stunden verringert würde, kommt im Hindlick auf die Bedeutung der Frage und ihren ihren Charafter als Kriegsmaßnahme wenig Bedeu-

Die Wirkung würde sein, daß durch den späten Urbeitsbeginn am Morgen und dem frühern Arbeits ichlief ichluß am Abend, die beiben Beleuchtungsspigen, namentlich die Abendbeleuchtungsspize, bedeutend ermäßigt, im günftigften Falle sogar ganz vermieden werden konnte. Es ift anzunehmen, daß auch ein Teil des Kleingewerbes und vielleicht auch größere Betriebe, zu dieser Arbeitszeit übergehen. Dies konnte bem beabsichtigten 3weck nur forderlich fein, da dann neben ber Beleuchtung auch noch eine Berminderung im Anschluß von Kleinmotoren

Ginführung des Schichtenbetriebes in der Induftrie.

Kür die Elektrizitätswerke find Induftrien mit kontinuterlichem Kraftbedarf immer vorteilhafter, besonders im hinblid auf eine beffere Ausnützung der verfügbaren Wafferkräfte. Man erreicht namentlich eine vollstänbigere Ausnützung der mährend den Nachtftunden und in den Mittagspaufen verfüg. baren und zum Teil bisher unausgenütt gebliebenen, aus Baffertraft erzeugten elet: trifchen Energie.

Die Einführung bes Schichtenbetriebes murbe eine Abweichung vom eidgenöffifchen Fabritgefetz jur Folge haben, das im allgemeinen Nachtarbeit verbietet, aber besondere Ausnahmen zuläßt. Die außerordentlichen Bollmachten bes Bundesrates geben diesem aber die Handhabe, die Ausnahmebeftimmungen auch auf andere Induftriezweige auszudehnen.

Die Behörden werden je nach den vorllegenden Verhältniffen bie notwendigen Berfügungen jum Schute der Arbeiter treffen oder unter Umftanden die Arbeits: zeit mit Schichtenwechsel gang verbieten. Um ben febr verschiedenartigen Berhaltniffen Rechnung zu tragen, follte für beftimmte Falle die Möglichkeit einer zwangs: weisen Einführung der durchgehenden Arbeitszeit vorgesehen werden. Das Begehren tann beisptelsweise von einem Elektrizitätswert ausgehen, beffen Belaftungs, und Betriebsverhältniffe eine folche Magnahme erforderlich ober wenigftens munichbar machen.

Die Eingabe bes Berbandes faßt bie Anregungen

in folgende Gate gufammen:

1. Ein geeignetes Mittel zu einer befferen Ausnützung ber aus unferen Baffertraften erzeugten elettrischen Energie und ju einer Einschräntung bes Bedarfs an falorischer Reservetraft ift die beffere Anpaffung des Konsums an die Produktionsverhältniffe unserer Waffertraft-Elettrizitätswerte.

2. Durch Ginführung ber burchgehenden (englischen) Arbeitszeit in den Wintermonaten in Schulen, öffentlichen und privaten Bureaus, Banken usw. von 81/2 Uhr morgens bis 4 1/2 Uhr abends mit Mittagpause von wenigstens einer halben Stunde können die Beleuchtungs-

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

2889

Zementwaren-Industrie. Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss:

💳 Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. 💳

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

höchste Leistungsfähigkeit.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen. Filzkarton

spitzen in den Morgen- und Abendstunden verhindert oder zum mindesten stark eingeschränkt und durch Einstührung des Schichtenbetriebes eine bessere Ausnützung der in den Nachtstunden und über die Mittagspause verfügbaren Energie erzielt werden.

3. Bei Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen ift den sehr verschiedenartigen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Notwendig ist namentlich eine Rücksichtnahme auf die Art des Betriebes und die Betriebs-verhältnisse der Wassertraft-Elektrizitätswerke.

Erfahrungen mit Holzsohlen.

Seit ungefähr Jahresfrist ist die Verwendung von Holzsohlen eingeführt, welche in zusammengesetzer Gestalt, aus Sperrholz, mit verschiedenartig besestigten Absähen und Vordersohlen, mit Gelenken unter der Fußsohle und mit Sohlenbewehrungen und Sohlensichvern jeder Art versehen, in den Handel gebracht und mit Stoffoberteilen oder Lederschäften zu Schuhmert verarbeitet werden. Aus eigener Beobachtung und Erprodung verschiedener Systeme dieser Schuherstellung ist jeht ein in der Hauptsache zutreffendes Urteil über die Brauchbarkeit dieser Sohlen zu fällen.

Bekanntlich sind Holzsohlen, aus dem ganzen ge-arbeitet und mit Lederoberteil verbunden, schon seit vielen Jahren im Gebrauch. Diese Schuhe sind für die besonderen Gebrauchszwecke, denen sie dienen sollen, nämlich für Arbeitsleistungen ihrer Träger auf seuchtem, schmutigem und faltem Boden, wobei feine großen Entfernungen zurückzulegen find, mit bestem Erfolg verwendbar. Man ging nun im Kriege dazu über, dieses Schuhwerk in leichterer Art anzusertigen, wozu die aus dem Ganzen gearbeitete Sohle nicht haltbar genug war, und griff daher zum Sperrholz als Sohlenmaterial. Wo nun die Art der Berarbeitung mit besonderer Sorgfalt ausgedacht und durchgeführt ift, da ist wenigstens ein gewisser Grad von Haltbarkeit erzielt worden, soweit es sich um vorwiegende Benutung der Sperrholzsohlenschuhe bei Trockenheit handelt. Es kommt nämlich darauf an, die Zusammenarbeitung des Oberteils mit den Sohlen in der Weise durchzuführen, daß die Sohlen dabei nicht zerstört oder beschädigt werden. Wird nun die übliche Besestigung der Sohlen am Schuhoberteil mittels Stifte (Tacks) bewirkt, so liegt die Gesahr vor, daß die dicht am Rande der Sohlen entlang gesetzten Nagelreihen das Holz zum Splittern bringen, da auch Sperrholz der Spaltwirkung dicht

nebeneinander gesetzter Nägel nicht widerstehen kann. Aber auch in solchen Fällen, wo die Stiste weiter vom Kande abstehen, also weiter im Holz sitzen, hat die Verwendung der Sperrholzsohlen keine bestiedigenden Ersolge gebracht. Die ständige Einwirkung des Wechsels von Nässe und Trockenheit verursacht zunächst von den Kändern her eine Zerstörung der Sohlen, welche zur Lockerung und schließlich zur Trennung der Holzagen sühren. Noch schlimmer wird dies dei solchem Schuhwerk, was uns im Laden schrift mit Längsrissen insolge der Nagelung vorgesezt wurde. Derariges Schuhwerk kausen, heißt Gelb fortwerken! Aber selbst wenn anstatt der Besestigung durch Stiste und Klammern eine andere Andringungsart des Oberleders gesunden wird, welche Dauer verspricht, vielleicht durch Anstitten, was ja für gewiße Lederschuharbeiten schon eingeführt ist, so ist immer noch die ungenügende Halbarkeit des Sperrholzes so nachteilig, daß es besser der Nervelle wit Ersolg

Das einzige Mittel, gegen diese Nachteile mit Ersolg anzukämpsen, bestände in der Herkellung einer absolut wetterbeständigen Imprägnierung der Sohlen gegen das Eindringen von Nässe. Holzteer, Fette, Gummislöungen wären dasür vielleicht verwendbar, wenn sie zu haben wären! Man kann im Interesse der holzsindustriellen Entwicklung noch so sehr für die Verwensdung von Holzzindieren, — von der Verwendung von Sperrholzsshehen kann man nur abraten!

So lange das Holz nicht widerstandsfähiger zu machen ist, bleibt die Holzsohle, welche aus einem Stück gesägt oder gefräst ist, das allein brauchbare Sohlensersatznittel. Mit der Plumpheit und mangelnden Biegsamkeit muß man sich absinden. Die Versuche zur geslenfigen Verbindung von Vordersohle und Ferse ergeben auch kein dauerhaftes und wasserdichtes Fabrikat. Das Holz läßt sich nur im Kahmen seiner wirklich brauchs

baren Eigenschaften mit Nuten verwenden, einen vollwertigen Ersat für Leder wird es niemals abgeben; und in der Form von Sperrholz erst recht nicht.

"Waldmehl."

In feinem populären Handbuch der phyfischen Geographie schrieb Dr. B. F. A. Zimmermann im Jahre 1854 über die Naturwunder des Erdballs: "Die Bunder der Märchen treten in nichts zurück gegen die